

13.05.2015

Höhere Eingruppierung der Erziehungsberufe ist zeitgemäß

Der Bundesverband für Kindertagespflege sieht im aktuellen Tarifkonflikt um die Gehälter von Kita-Erzieherinnen eine Chance, zu einer Neubewertung von Erziehungs- und Betreuungsleistungen zu kommen.

„Wir müssen erreichen, die Arbeit für die frühe Bildung unserer Kinder höher zu gewichten und die Wertschätzung zu erhöhen“, sagte die 1. Vorsitzende des Bundesverbandes für Kindertagespflege, Hedi Wegener. „In vielen Stellenbeschreibungen für tarifliche Eingruppierungen stehen psychosoziale Anforderungen wie Einfühlungsvermögen oder Kommunikationsfähigkeit hinter anderen Kompetenzen zurück. Das muss sich ändern“.

Die Arbeitswelt für Menschen, die in der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern tätig sind, hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Die Anforderungen sind deutlich gestiegen, es wird eine höhere Qualifikation verlangt. Themen wie Inklusion von Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf oder Integration von Kindern mit Migrationshintergrund erfordern soziale Kompetenzen. Das gilt auch für die Kindertagespflege, unabhängig davon, ob die Tagespflegepersonen selbständig oder in Festanstellung tätig sind.

„Ministerin Schwesig hat zu Recht gesagt, dass wir eine Debatte darüber brauchen, wie viel uns die Arbeit mit Menschen und die frühe Bildung unserer Kinder wert ist“, betonte Hedi Wegener. „Deshalb brauchen wir auch in der Kindertagespflege ein neues Vergütungssystem zur Berechnung der leistungsgerechten Vergütung. Höhere Kompetenz und Qualifikation müssen sich auch im Einkommen widerspiegeln. Außerdem müssen Zeiten für Elterngespräche oder die Dokumentation von Bildungsprozessen in die Vergütung einbezogen werden“.

Der Bundesverband hofft, die Chance für eine Neubewertung der Leistungen im Sozial- und Erziehungsbereich kann produktiv genutzt werden.